

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlich: ...
Druck: ...
Verlag: ...

Preis: ...
Abonnement: ...
Einzelpreis: ...

Anzeigenpreise: ...
Kleinanzeigen: ...
Werbeanzeigen: ...

Nr. 108

Mittwoch, den 12. Mai 1920

15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Nach einer Meldung des Temps erhält Frankreich infolge der vertragswidrigen Verfassung der deutschen Wehrmacht auf ihrem nicht genehmigten Bestand am 15. Mai eine Besatzungsarmee um weitere 21 000 Mann.

Der deutschen Delegation in Paris ist eine neue Note über die sogenannten Kriegsmissetaten überreicht worden.

Der Deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge trat in Paris das französisch-deutsche Schiedsgericht zusammen, das Kriegsschäden von Privatpersonen beider Staaten feststellen soll.

Massenandrangungen von Fernsprechanlagen infolge der neuen Fernsprechanlagen und der Telephon, Zwangsanleihe werden aus verschiedenen Städten angekündigt.

Wie der Schaubund für die Grenz- und Auslandsdeutschen nach Essen mitteilt, findet laut Benachrichtigung, die er erhalten, die Volksabstimmung im Osten am 12. Juli statt.

Zwischen Sowjetrußland und den türkischen Nationalisten ist ein Militärvertrag für 20 Jahre abgeschlossen worden.

Arbeiterschaft und Reichstagswahlen.

Von Gustav Hartmann,
Mitglied der Nationalversammlung.

Noch niemals hat das deutsche Volk bei den Wahlen zu öffentlichen Körperschaften eine so große Verantwortung zu tragen gehabt, wie das bei den kommenden Reichstagswahlen der Fall sein wird. Von dem Ergebnis dieser Wahlen hängt das Geschick unseres Landes und unseres Volkes ab. Die Parteien, die ihrer Mandatgeber nach die stärkere sein werden, sind infolge des nun bestehenden parlamentarischen Systems dazu berufen, einen entscheidenden Einfluß auf die Bildung der Regierung auszuüben, und sie werden von dieser Befugnis auch entsprechenden Gebrauch machen. Das deutsche Volk hat es nunmehr durch die Abgabe der Stimmzettel am 6. Juni in der Hand, seine Meinung zum Ausdruck zu bringen, welche Parteien an der Regierungsbildung beteiligt sein sollen. Der Stimmzettel ist der Wegweiser dazu, aus welchen Parteigruppierungen die zukünftigen Minister hervorgehen werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die deutsche Arbeiterschaft ihrem Stärkeverhältnis entsprechend, dabei ein gewichtiges Wort mitzureden hat. Sie ist unter den neu erstandenen Verhältnissen zu einem Machtfaktor geworden, der sich durch nichts hindern lassen darf, sich an der Regierungsbildung zu beteiligen. In der großen Umwälzung eine Gleichberechtigung der Arbeiter nicht anerkennen wollten, die sich früher bemühten, die bestehenden Machtverhältnisse privilegierter Klassen aufrecht zu erhalten und jeder Veränderung dieser Zustände im Sinn eines zeitgemäßen Fortschrittes abhold waren. Nach dem großen Scheitern, das noch in der Entwicklung begriffen ist, hat das Volk zum ersten Male entschieden, wie es regiert zu sein wünscht, als es die Wahlen zur Nationalversammlung vollzog. Keine Partei erhielt die absolute Mehrheit, und auch die beiden sozialdemokratischen Parteien blieben miteinander gegenüber den anderen Gruppen in der Nationalversammlung in der Minderheit. Die Folge davon war, daß Sozialdemokratie, Zentrum und Deutsche Demokratische Partei gemeinsam an der Regierung teilnahmen und die Koalition bildeten, die es überhaupt erst ermöglichte, an den Wiederaufbau heranzugehen. Man mag über die Ergebnisse dieser Politik denken wie man will, das eine steht zweifellos fest, daß es ohne eine solche Koalition nicht möglich gewesen wäre, mit Aussicht auf Erfolg das Wirken des großen Trümmerhaufens, den uns der unglückliche Krieg hinterlassen hat, zu beginnen. Die Parteien, die sich restlos auf den Boden der neuen Tatsachen gestellt haben, mußten miteinander arbeiten, um zu retten, was überhaupt zu retten möglich war, ein anderer Weg war nicht gegeben.

Die kommenden Reichstagswahlen werden darüber entscheiden, ob es bei dieser Koalition bleiben soll oder nicht. Diese Entscheidung liegt auch ganz wesentlich in der Hand der Arbeiterschaft, die durch ihre große Zahl eine hohe Bedeutung für die kommenden Dinge besitzt. Jetzt darf es aber nicht mehr darauf ankommen, daß diese Arbeiterschaft negative Kritik treibt, wozu sie unter dem alten System vielfach gezwungen war, sondern nun trägt sie in besonderem Maße mit an der Verantwortung, die dem ganzen Volk auferlegt ist. Dieser Verantwortung muß sie sich bewußt sein, und es hat gar keinen Sinn, aus Prinzip oder aus sonstigen Gründen überverbalen Phantomen nachzujagen, die uns von der Wirklichkeit entfernen und unsere Wege nur verschleiern statt bessern würden. Die Verantwortlichkeit in der Arbeiterschaft, die nun ruht auf den Schultern, nachdem wir es unglücklicherweise bezeugt

auf hier Arbeiterpartei in unserem Lande gebracht haben. Bietet keine Gewähr dafür, daß von dieser Seite aus in Zukunft eine einheitliche Richtung eingeschlagen werden kann, selbst wenn diese Parteien nach den Wahlen die Mehrheit der Mandate besitzen sollten. Sie könnten ihrer Einseitigkeit wegen keine tragfähige Regierung aus sich heraus bilden, dazu bedarf es der freudigen Mitarbeit der bürgerlichen Parteien, die sich offen und frei auf den Boden der Verfassung von Weimar stellen.

Über ebensowenig ist daran zu denken, daß die Rechtsparteien in der Lage sein würden zu regieren, weil sie keine Garantie für die Aufrechterhaltung der Verfassung bieten, und die breiten Massen des Volkes sich einer solchen Regierung widersetzen würden. Wir werden deshalb auch in der kommenden Zeit ohne eine Koalitionsregierung im Sinne der heutigen Mehrheit kaum auskommen können, und deshalb erscheint die Mahnung an die Arbeiterschaft wichtig genug, daß auch sie dafür Sorge tragen muß, durch Abgabe der Stimmzettel eine Mehrheit zu schaffen, die das Regieren überhaupt ermöglicht, das Regieren auf streng verfassungsmäßiger, demokratischer Grundlage. Nur wenn Arbeiter und Bürger sich zusammenfinden, wird es möglich sein, die neue Regierung so zu gestalten, daß sie leistungsfähig ist und die ruhige Entwicklung als Voraussetzung des Wiederaufbaus gewährleisten kann. Ebensowenig wie eine reine Arbeiterregierung brauchbar erscheint, ebensowenig kann eine Regierung der Rechten für sich allein Deutschland zur Gesundheit verhelfen. Alle die Kräfte, die es mit der Durchführung der Verfassung ehrlich und aufrichtig meinen, müssen zusammen benützt sein, den nun einmal im Sumpf liegenden Karren wieder in Fahrt zu bringen. Die deutsche Arbeiterschaft nützt sich selbst am besten, wenn sie mit der festen Absicht an die Wahlurne herantritt, für die Stärkung der Koalition zu wirken.

Die Bedrückung der Deutschen in Malmedy

Die neuesten Nachrichten aus dem Kreise Malmedy geben ein erschütterndes Bild von den Leiden und der wirtschaftlichen Anechtung der Deutschen durch die Belgier. Zahlreiche Verhaftungen von Männern und Frauen erfolgen fortgesetzt auf den bloßen Verdacht hin, daß die Beschuldigten in privaten Umlaufkästen ihren Willen, deutsch zu bleiben, bekundet hätten. In vielen Fällen sind die Verhafteten großen Mißhandlungen ausgesetzt gewesen. In Rochemart ist eine Lehrerin aus der Unterrichtsstunde heraus in Haft abgeführt worden.

Gewaltige Erregung hat die soeben bekanntgewordene Abicht der Belgier hervorgerufen, die außerordentlich reichen Wäldungen, den größten Schatz des Kreises abzuholzen. Der Holzbestand der Malmedyer Wälder, von denen alle über 45 Jahre alten Bäume ausnahmslos niedergelegt werden sollen, stellt Werte von Hunderten von Millionen dar. Viele Gemeinden des Kreises haben infolge ihres Holzreichtums bisher auf jede Steuererhebung verzichtet. Die rücksichtslose Ausschichtung der Wälder stellt unter den wirtschaftlichen Ausbeutungszielen der Belgier offenbar an erster Stelle die Landwirte des Kreises, die ausschließlich Viehzucht treiben, setzen sich dem Ruin gegenüber. Jede Ausfuhr des Viehes nach Deutschland ist verboten. Der Landwirt, der verkaufen muß, ist daher der Willkür der belgischen Händler bedingungslos ausgeliefert, die seine Rottlage in schamloser Weise ausnützen und das Vieh zu lächerlich geringen Preisen aufkaufen.

Unberechtigte Ausweisungen.

Nach dem Machener Volksvertrag verfügten die belgischen Behörden in Eupen umfangreiche Ausweisungen. Alle Einwohner des Kreises Eupen, die nach Kriegsausbruch dorthin gezogen sind, wurden aufgefordert, sich bei den belgischen Behörden anzumelden, worauf die Mehrzahl Ausweisungsbefehle erhielt. Insgesamt sollen 2600 Personen davon betroffen werden, die innerhalb einer Woche Eupen verlassen müssen. Die deutsche Regierung unternahm Schritte bei der belgischen unter Hinweis darauf, daß Belgien durch den Friedensvertrag zu diesen Ausweisungen nicht berechtigt sei.

Der Friede für die Türkei.

Zurückdrängung bis zur Tschadalschalinie.

Journal veröffentlicht die Hauptbedingungen des türkischen Friedensvertrages, der am 11. Mai der türkischen Delegation überreicht werden soll. Danach wird das türkische Gebiet in Europa bis auf den äußersten Punkt der Halbinsel, auf der Konstantinobel liegt, beschränkt. Die Grenze folgt der Tschadalschalinie mit einem kleinen Umweg nach Norden, so daß der Bosphorus noch dazwischen liegt. Dieser See ist für die Wasserversorgung Konstantinopels notwendig. In Asien geht die Grenzlinie zwischen dem eigentlichen türkischen Distrikt und dem arabischen Gebiet durch eine Demarkationslinie. Diese Linie beginnt bei der Mündung des Seihun nordöstlich des Golfes von Alexandria. Sie folgt diesem Fluß weiter und geht quer durch Bistriten zwischen Marasch und Utsch und läuft dann weiter parallel an der Bagdad-Standbahn 50 Kilometer

nördlich der Linie. Der Sultan erhält Kleinasien, muß aber zwei Teile davon abgeben. Auf der Seite des Kleasischen Meeres hat man den Griechen die Gegend von Smyrna gegeben, bis sie im Frühjahr 1919 besetzten. Dem Namen nach wird aber das Gebiet von Smyrna unter türkischer Souveränität bleiben. Nach 5 Jahren soll hier eine Volksabstimmung stattfinden. Armenien erhält in Batum einen Ausweg nach dem Meer. Die Regelung der armenischen Grenze steht noch nicht in den Einzelheiten fest, aber auf jeden Fall verliert die Türkei einen großen Teil des armenischen Gebietes.

Die militärischen Bedingungen lauten: Die Festungen an den Dardanellen und am Bosphorus werden geschleift. Eine internationale Zivilkommission eine internationale Militärkommission und eine internationale ständige Garnison werden die Meerenge überwachen. Die Türken werden eine Armee von 50 000 Mann, bestehend aus Freiwilligen mit langjähriger Dienstzeit, behalten dürfen, jedoch keine Kavallerie. Die finanziellen Bestimmungen besagen, daß die Gebiete, die der Türkei verbleiben, zwei Drittel der Kriegsschuld tragen müssen. Die Höhe der Wiedergutmachungssumme ist noch nicht festgesetzt. Eine internationale Finanzkommission wird eingesetzt um die osmanischen Schulden bis 1923 aufrechtzuerhalten. Was die Eisenbahn anbetrifft, so wird der Teil der Bagdadbahn, der innerhalb der Grenze der Türkei sich befindet, unter ein besonderes Regime von Frankreich, England und Italien gestellt werden. Der Teil der rein türkischen Eisenbahnen wird von einer alliierten Gesellschaft verwaltet werden.

Klärung in Mexiko.

Endlich beginnt sich die Lage in Mexiko zu konsolidieren. Carranza hat endgültig abgedankt, und damit sind die Wünsche der Revolutionäre erfüllt. Das die ganze Bewegung in Mexiko, die zur Abdankung des Präsidenten führte, von Amerika aus geführt wurde, bedarf keiner weiteren Erklärung. In Washington ist man jedoch trotz des Erfolges seiner Schützlinge, nämlich der Revolutionäre, über den leichten Sieg der amerikanischen Elemente enttäuscht. Nordamerika wollte sich nicht nur mit diplomatischen Künsten bei der Neugestaltung der mexikanischen Regierungsverhältnisse beteiligen. Die Amerikaner wollten mehr. Sie beachteten den Revolutionären im geeigneten Augenblick zu Hilfe zu kommen, wenn die mexikanischen Regierungstruppen Carranzas einige Siege über die Rebellen davongetragen hätten. Wären aber einmal amerikanische Soldaten auf mexikanischem Boden gewesen, dann hätte sie so leicht niemand wieder von dort vertreiben können. Sämtliche republikanische Senatoren der Vereinigten Staaten hatten in ihrem jüngsten Beschluß, der sich gegen den Bitterbund aussprach, zum Ausdruck gebracht, daß von nun an die Monroe-Doktrin wieder zu Ehren kommen solle. Statt also sich um Armenien und Hindostan zu kümmern, wollten die Bürger der amerikanischen Union die Ausbreitung der amerikanischen Macht über Mexiko weiter gen Süden, womöglich bis Feuerland. Die eigenartige Wendung des Kriegsglückes hat nun in Mexiko zu einer Klärung der Lage geführt, die der Monroe-Doktrin äußerst hinderlich in den Weg tritt. Die Regierung, die jetzt ans Ruder gelangt, wird zwar alles daran setzen, um mit Washington in Frieden und Freundschaft zu leben. Sie wird aber auch streng darauf bedacht sein, die mexikanische Integrität gegenüber einer amerikanischen Unneigungspolitik wirksam zu verteidigen. So schafft also die Konsolidierung und Klärung der chaotischen Verhältnisse in Mittelamerika eigentlich die Grundlage für kommende Konflikte...

Kleine politische Meldungen.

Eine neue Liste der Schuldigen. In verfolgter Zustimmung in ihrer Note vom 18. Februar einsehend und im einzelnen die Straftaten eines jeden, der eines Kriegsverbrechens verdächtig wird, zu sammeln, zu veröffentlichen und der deutschen Regierung mitzuteilen, haben die Alliierten der Reichsregierung gestern mit einer Note die erste Namensliste überreicht. Die Liste wird sofort dem Oberreichsanwalt übergeben werden und wird sobald die einzelnen Offiziere und genau wiederbegebenen Namen identifiziert sind, veröffentlicht werden.

Hindenburg und Ludendorff nicht auf der Liste. Wie das Berliner Tageblatt erfahren haben will, befinden sich auf der neuen Liste der Unterteil die Namen von 46 Personen mit genaueren Angaben der angeblichen Kriegsverbrechen. Unter ihnen befinden sich weder Hindenburg noch der Kronprinz, noch Ludendorff. Es seien in der Mehrzahl Offiziere, darunter eine Reihe von England geforderter U-Boot-Kommandanten.

Vorbereitungen in Spa. Obwohl von verschiedenen Seiten gemeldet wird, daß die Konferenz in Spa verschoben werden soll, fährt die belgische Regierung fort, Maßnahmen für den Empfang der ausländischen Delegierten in Spa zu treffen, die sie dort am 25. Mai erwartet. Jede Delegation soll ihre eigene Villa erhalten.

Deutschlands passive Rolle in Spa. Echo de Paris veröffentlicht eine Unterredung mit Millerand, in der der französische Ministerpräsident seine Auffassung zu der Konferenz in Spa dahin ausspricht, daß er den Deutschen keine Rechte zubestehen könne, an der Interpretation der im Versailler Vertrag ihnen auferlegten Verpflichtungen mitzuwirken.

Abzug der Belgier aus Frankfurt? Die Wost. Ztg. meldet aus Mainz: Am Dienstag verabschiedete hier mit familiärer Gemächlichkeit, die belgischen Besatzungstruppen in Frankfurt wurden am Sonnabend, den 18. Mai, Frankfurt verlassen. Man

Handung
Quelle
Strafe
Küche
Garten

darf daraus wohl die weitere Folgerung ziehen, daß auch die französischen Besatzungstruppen aus Frankfurt und dem Maingau in Kürze abzuziehen werden.

Die deutschen Truppen in den neutralen Zonen. Wie von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, beträgt die deutsche Truppenmacht im neutralen Gebiet seit dem Montag 10 Bataillone, 9 Eskadrons und 2 Batterien. Sie bleibt also mit einer Batterie und einer Eskadron unter der uns zu stehenden Masse. Dem General Kollat ist von dieser Tatsache Mitteilung gemacht worden. Er hat den Major Gramer zur Nachprüfung ins Ruhrgebiet entsandt.

Das Ende der deutschen Fliegertruppe. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die gesamte deutsche Armeefliegertruppe ist demobilisiert. Die Armeefliegertruppe verfügt über keine militärischen Luftfahrzeuge mehr. Die letzten noch bestehenden Fliegerformationen sind demobilisiert. Das gesamte Fliegergerät ist aus allen Fliegerhorsten, mit Ausnahme von Stolp, vollständig der Reichsflugzeugwerke übergeben. Auf dem Fliegerhorst Stolp ist die Uebernahme des Fliegergerätes noch nicht vollständig abgeschlossen; sie wird innerhalb der nächsten Tage beendet sein.

Einnahmerückgang bei den Eisenbahnen. Die in den nächsten übergegangenen Staatseisenbahnen weisen für den ersten Monat April eine Mindereinnahme von fast zwei Millionen Mark gegenüber den Ausgaben auf. Inzwischen haben einige Arbeiterkategorien neue, bis 100 Prozent betragende Lohnforderungen dem Verkehrsministerium zugehen lassen.

Große Demonstrationen am 6. Juni geplant. Der rote Volksguard in Berlin fordert in einem Aufruf die deutsche Arbeiterklasse zu Massenmärschen und Streikentwürfen am Tage der Reichstagswahl auf. Es soll für die Rückbildung demonstriert werden und für den Einfluß und die Unterstützung Sowjetrusslands.

Chhrhardt bereits im Auslande. Gegen den aus dem Münstertal flüchtig gewordenen Kapitän Chhrhardt ist gestern vom Kriegsgericht Haftbefehl wegen Hochverrats erlassen worden. Nach dem Reichsministerium vorliegenden zuverlässigen Informationen befindet sich Chhrhardt nicht mehr auf deutschem Boden.

Abkommen über Fischlieferungen mit Dänemark. Zwischen Deutschland und der dänischen Fischereiwirtschaft ist ein Abkommen über die Wiedereinführung der dänischen Fischausfuhr nach Deutschland geschlossen worden. Das Abkommen bezieht sich namentlich auf den Ertrag des diesjährigen Frühjahrserzeugnisses. Nach dem Abkommen wird Deutschland für die eine Hälfte des Ertrages ein dreijähriger Kredit und für die andere Hälfte ein vierjähriger Kredit bewilligt.

Die Zusammenkunft der Industriellen in Paris. Die Zusammenkunft der Industriellen in Paris wird sich als eine zwangsläufige Aussprache über den Güteraustausch zwischen Frankreich und Deutschland darstellen. Finanzleute werden nicht hinzugezogen. Die Zusammenkunft soll in keiner Weise den Verhandlungen in Spa vorgreifen.

Eine verunglückte polnische Nachtprobe. Der von Korfanty gemachte Versuch, in Oberschlesien durch den polnischen Generalstreik bei der Entente die Auslösung der Sicherheitsmehre zu erzwingen, kann als mißlungen gelten. Bereits am Montag früh hat es sich herausgestellt, daß es nur zu Teilstreiks gekommen war. Schon die Mittagszeit hatte viel stärkere Besatzungen als die Frühzeit. Die Ententekommission kam im Laufe des Tages ihrem Versprechen, die deutschen Arbeiter gegen den polnischen Terror zu schützen, dadurch nach, daß sie Truppen auf die Gruben verleitete.

Die Polen für Internationalisierung Oberschlesiens. Die Times bringen ein Telegramm ihres Warschauer Mitarbeiters, wonach die Polen für den Fall eines unbilligen Ausganges der ober-schlesischen Abstimmung die Internationalisierung Oberschlesiens vorbereiten und mit Entschiedenheit zu fordern beginnen.

Bauernaufstand in Weichruthenien. Nach den letzten Nachrichten ist in Weichruthenien ein Bauernaufstand ausgebrochen, der namentlich im Gouvernment Wlinsk verbreitet ist. Die Bauern erheben sich gegen die polnische Gutsbesitzer und gegen die polnische Gendarmen. Das polnische Militär unterdrückt den Aufstand mit granatwerfenden, u. a. vernichtete polnische Artillerie drei Dörfer. Dieser Bauernaufstand ist nicht auf bolschewistische Ideen zurückzuführen; er ist ein natürlicher Protest gegen die Politik, die die Polen im besetzten Gebiet von Weichruthenien verfolgen.

Sozialistische Massenfundgebungen in Wien. Die Streikfundgebungen in Wien am Montag sind ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Zahl der sozialdemokratischen Teilnehmer wird auf etwa 200.000, die der Kommunisten auf 5000 geschätzt. Die Anordnung aller Parteileitungen, daß die Züge einander nicht begegnen sollten, um Störungen zu vermeiden, wurde eingehalten.

Die Goldkassette.

Roman von H. von Gaffron.
(10. Fortsetzung.)

Am nächsten Tage hatte sie ein klein wenig von ihrer Ruhe zurückgefunden.

Sie hatte sich gesagt, daß es ja doch nichts nütze, sich gegen das Schicksal aufzulehnen. Ja, sie hatte sich sogar entschlossen, ihn, den jungen Mann, der sie wackelnd und nicht wackelnd aus irgend einem bestimmten Zwecke verfolgte, einfach um diesen zu fragen.

Daß das gestrige Zusammentreffen tatsächlich außerhalb seines Willens gelegen war, das hatte ihr seine Ueberrasschung, die ungeheuerlich gewesen war, klar und deutlich gesagt.

Aber es gibt Zusammenhänge, die niemals als Zufall gedeutet werden können. Ein solcher Zusammenhang bestand ganz offensichtlich zwischen ihr und ihm. Daß er sich mit ihr und ihrem Verschwinden ganz sicher beschäftigt hatte, war klar. Daß er von ihrer Reise nach Schweden wußte, war anzunehmen, denn sie hatte ja die Briefe dorthin öffentlich genug geschrieben. Daß er sie, wenn er sie suchte, zurückwünschte, war klar. Und daß er sie suchte, und das aus einem ganz besonderen ihr abzuwollenden Grunde, das war ebenso klar. Da rief er sie offenbar. Rief sie herbei durch sein Denken, sein Wollen, sein Wünschen, und sie... sie hatte diesen Ruf gehört und anders geantwortet und war ihm gefolgt.

Stur so war's zu erklären, nicht anders.

So war er da, um einen Zwiepunkt in ihre Seele zu bringen, denn von nun ab konnte sie nie wissen, wer rief: Die Sache ihres Vaters oder er. Das aber wäre freilich ganz anders gewesen, wenn sie nach bei sich zu Hause, noch in den Hauch ihres Vaters atmenden Räumen gewesen wäre.

Die Straßenbahnen fanden von 8 Uhr an still, damit die Straßenbahnen an der Demonstration teilnehmen konnten.

Ungarn unterzeichnet den Friedensvertrag. Es bestätigt sich, daß Ungarn unter dem Zwang der Verhältnisse sich zur Unterzeichnung des Friedensvertrages wird entschließen müssen. Die Unterzeichnung wird jedoch unter Protest erfolgen. Keinesfalls werden die Mitglieder der Friedensdelegation unter den Vertrag ihre Unterschriften setzen, sondern ein Beamter wird den Auftrag erhalten, unter Verlesung einer Protestkundgebung die Unterzeichnung vorzunehmen.

Handelskammertagung.

H. A. Bei der vor einigen Tagen in Dresden abgehaltenen Zusammenkunft der Vorsitzenden und Syndici der sächsischen Handelskammern wurden u. a. die Vorschläge für die Vertreter und deren Stellvertreter im Verwaltungsrate der beim Auswärtigen Amt eingerichteten Außenhandelsstelle im Einvernehmen mit dem Verband Sächsischer Industrieller festgelegt. Dabei herrschte Einverständnis darüber, daß Sachen noch weitere Vertreter beanspruchen müßte, wenn der Beirat erweitert oder für wichtige sächsische Gewerbebetriebe das Bedürfnis nach einer Vertretung sich herausstellen sollte. Ferner wurde beschlossen, auf die sächsischen Firmen einzuwirken, daß sie das Reichs-Virtuositätsmuseum in Leipzig durch geldliche Beihilfen und durch Ueberlassung von geeigneten Ausstellungsgegenständen unterstützen. Für die vom Reichsverband der Deutschen Industrie geplante Industriebank konnte nach der Entwicklung der letzten Monate kein Bedürfnis mehr anerkannt werden. Auch erschienen die von dem bekannten Dr. Jordan gemachten Vorschläge für die Einrichtung einer Bank als nicht durchführbar. Eine eingehende Aussprache fand statt über Verträge die den Schutz der Stammaktionäre gegenüber den jetzt zur Verhängung des Eindringens von ausländischen Kapital immer zahlreicher ausgegebenen Vorzugsaktien bezweckten. Anlässlich der Vereinerung der sächsischen Staatseisenbahn wurde verlangt, daß der sächsischen Bevölkerung die gleichen billigen Tarife im Vorortverkehr gesichert werden, deren sich die Bevölkerung von Großberlin auch heute noch erfreut. Schließlich wurde beschlossen, zur Behebung des immer empfindlicher hervortretenden Kleingeldmangels durch die fünf sächsischen Handelskammern gemeinsam 10 Pf.- und 50 Pf.-Scheine herauszugeben.

Von Stadt und Land.

Mus., 12. Mai 1920.

Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet Freitag, den 14. Mai nachmittags 1/6 Uhr statt mit folgender Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme.
2. Erhöhung des Wassergeldes.
3. Eingemeindungsvertrag Niederpfaannenstiel.
4. Nachtrag zum Ortsgemeindegesetz.
5. Errichtung zweier Wohnhausbauten.

Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung. Arbeiterverband am Himmelfahrtstage. Um Zweifel zu beheben, sei mitgeteilt, daß der Himmelfahrtstag beschließlicher Freitag im Sinne des Paragraphen 105 b der Gewerbeordnung ist. Demgemäß sind an ihm alle Arbeiten in gewerblichen Betrieben bei Strafe insoweit verboten, als sie nicht auf Grund der Paragraphen 105 o, d und f der Gewerbeordnung erlaubt oder auf besonderen Antrag zugelassen worden sind. Zugversuche am Himmelfahrtstage. Wir wollen hiermit nochmals darauf hinweisen, daß am Himmelfahrtstage der Zugversuche — wie bisher an den Feiertagen inmitten der Woche üblich — im allgemeinen keine Zugversuche durchzuführen sind. Es fallen nur die den Versuchs- und Arbeiterverkehr entbehrenden Züge aus.

Neue Steuern in Sachsen. Das sächsische Finanzministerium bearbeitet drei neue Steuervorlagen, die zusammen möglicherweise den Fehlbetrag im ordentlichen Haushaltsplan des laufenden Jahres decken sollen. Zunächst sollen sächsische Luxussteuer eingeführt werden in Form einer Stempelsteuer für einen gewissen volkswirtschaftlich schädlichen Luxusverbrauch. Besonders soll auch der Trieb des Spielens um Geld gestoppt werden. Ferner soll die Grundsteuer, die noch immer nach dem Kataster von

So beschloß sie, sich durch nichts mehr betreten zu lassen und nur noch, ohne auf ungewisse Stimmen zu hören, geabwagt auf ihr Ziel zuzugehen, und so ging sie frühmorgens denselben Weg, den sie abends nicht völlig zurückgelegt hatte.

War das eine enge, dunkle, schmutzige Straße, in die sie trat. Eine jener wenigen Straßen, die noch dem früheren verachteten Krögel gleichen, und die, selbst schon zum aller vernichtendsten Spitzhakenende verurteilt, ihr Weiterleben nur noch dem Kriege verdankten. Dem Kriege und dem Mangel an Arbeitskraft.

Seltam, daß es mitten im Herzen der Stadt noch solch ein Winkelwerk gab!

Nimmer eins war ein hohes, engbrüstiges Haus. Drei getretene Stufen führten zu dem schmalen vermaurerten Haustor empor. Ein eisernes Gestränge, das früher als Stufenengeländer gedient hatte, streckte seiner abgedroschenen, rostigen Stumpfe haltlos und nutzlos hervor. An einem der steinernen Pfeiler des Torbogens leuchtete, durch Schrauben gehalten, ein einst viel leicht weiß emailliertes gewöhnliches Schild, das heute von den Rostflecken so über und über zerfressen war, daß die einst schwarze Schrift kaum zu entziffern war. Lotte weiferte aber las doch. Sie las den Namen, den sie gesucht hatte, und unter diesem stand... nicht die Straße, nicht die Nummer des Hauses denn das wäre ja nutzlos und unnützig gewesen, sondern:

Antiquitäten, Kostbarkeiten, Juwelen.

Ihr Herz schlug ihr bis in die Schläfe, als sie das las. Denn wenn nicht am Ziele, sondern doch dort, wo die Erreichung ihres Zieles ihr sicher war.

Antiquitäten, Kostbarkeiten, Juwelen.

Jedes Wort sprach dafür: hier, nur hier wirst du die verschundenen Sachen finden.

Das Schicksal hatte sie richtig geführt. Die Stimme. Vor allem wollte sie sich jetzt orientieren.

Vertauenerweden sah der Laden ja nicht aus.

1848 erhoben wird, reformiert werden. Man wird sie auf eine neue Grundlage stellen und vor allem eine Neuanschätzung des der Steuer unterliegenden Objektes möglichst nach im laufenden Jahre vornehmen. Endlich soll die Gewerbesteuer, soweit sie den Ländern verbleibt, ausgebaut werden, wobei das Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein wird, die Gewerbe nicht in ihren Produktionsmöglichkeiten zu hindern oder zu schädigen, damit die Wirtschaft noch weiter in die Höhe schneit. (Eine Gewerbesteuer zu schaffen, die nicht preisverwehrend wirkt, wird selbst dem erfahrensten Steuerfachmann nicht gelingen. D. Red.)

Arbeitsjubiläum. Bei der Firma Erdmann Kirckel: Maschinenfabrik und Eisengießerei, kann morgen, am 13. Mai, der Schlosser Paul Mehlichorn auf eine ununterbrochene Tätigkeit von 25 Jahren zurückblicken, aus welchem Anlaß er angesichts des Himmelfahrtstages schon heute von der Chefs der Firma und seinen Mitarbeitern durch Glückwünsche und Geschenke in der üblichen Weise geehrt wurde. — Ferner beging heute sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Hillmann & Lorenz, Alt-Beil., der Werkmeister Paul Escher von hier. Direktion, Beamten und Arbeiterschaft ehrten den Jubilar durch Glückwünsche und Geschenke und brachten damit ihre allgemeine Anerkennung zum Ausdruck. Weiter haben, wie wir hören, bei genannter Firma noch folgende Arbeiter in diesem Jahre ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen können: Dreher Gustav Georgi aus Zschorlau, Werkzeugschlosser Rich. Escher aus Aue, Bohrer Wilhelm Wegel aus Aue. Möge allen Jubilaren das Beste beschieden sein.

Herabminderung der Heeresstärke in Sachsen. Wie wir hören, wird das sächsische Kontingent der Reichswehrtruppen nicht so stark von den neuen Entlassungen, die durch die Herabminderung der Heeresstärke notwendig werden, betroffen als andere Teile des Reiches und Preußen. Man hatte den diesbezüglichen Bestimmungen des Versailler Vertrages schon seit längerer Zeit in Sachsen besondere Aufmerksamkeit zugewandt und allmählich, aber ganz intensiv, Entlassungen stattdessen lassen. Infolgedessen braucht sich nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Offizieren verabschiedet zu werden.

Lebensmittel für Aue am Freitag, den 14. Mai: Auf die Bezugslebensmittelliste, Wshtnt O/1, für Kinder: 250 Gr. Rnoer's Rinderfleisch für 1.10 M. und 125 Gramm Reis für 2.50 M.; für Erwachsene 250 Gramm Hafernähmittle für 2.60 M. und 250 Gramm Suppen für 90 J. Auf Marke O/2 125 Gramm Hafermehl zum Preise von 85 J.

Nichtig frankieren! Die Klagen von Geschäftsleuten über ungenügend frankierte Postsendungen mehren sich. Da das Straßporto das Doppelte des Fehlbetrages ausmacht, belästigt dies bei öfterem Vorkommen die größeren Geschäfte stark. Besonders oft wird das richtige Frankieren bei Stadtsendungen versehen. Seit Inkrafttreten des neuen Tarifs am 6. Mai sind die Postvorsätze für den Stadtbezirk die gleichen wie für das übrige Reich. Eine Postkarte kostet jetzt 30 J., ein einfacher Brief 40 J., ein doppelter Brief 20 bis 250 (Gramm) 60 J., Druckachen bis 50 Gramm 10 J., bis 100 Gramm 20 J., bis 250 Gramm 40 J., bis 500 Gramm 60 J., bis 1000 Gramm 80 J.

Beendigung des obererzgebirgischen Waldarbeiterstreikes. Die Lohnbewegung der Waldarbeiter in den erzgebirgischen Bezirken Eisenfeld, Auerbach und Schwarzenberg ist vorläufig beendet, da eine in Schöneheiderhammer tagende stark besuchte Arbeiterversammlung die Aufhebung des Streiks beschloß. Es sollen jedoch weitere Verhandlungen mit dem sächsischen Finanzministerium stattfinden, um die verlangten 6 M. Stundenlohn noch zu erhalten.

Missionsvortrag. Am heutigen Mittwoch abend 8 Uhr wird in der Nikolaikirche Missionar Gutthaus aus Seelingstädt über seine Erlebnisse aus der Missionsarbeit und aus der Schutztruppe in Ostafrika sprechen. Da Missionar Gutthaus jahrelang in der ostafrikanischen Mission tätig war und dann den ganzen Feldzug unter General v. Lettow-Vorbeck in Ostafrika mitgemacht hat, dürfte dem Missionarfreunde wie dem Kolonialfreunde ein gleicher Genuß von dem Vortrage beschieden sein. Missionar Gutthaus wird auch Lichtbilder, die er selbst aufgenommen hat, zur Vorführung bringen.

Aus dem Parteilieben.

Demokratische Wählerversammlung in Aue. Der Deutsche Demokratische Verein für Aue und Umgebung wird am Sonntag, den 16. Mai, in die öffentliche Wahlpropaganda eintreten. Den Auftakt soll eine öffentliche Wählerversammlung geben. Es findet statt Sonntag vormittags 11 Uhr im Saale des Blauen Engel. Man darf gegenüber dem Sonntag zur Abhaltung von öffentlichen Versammlungen etwas voreingenommen sein, so doch andererseits gerade ein Sonntag für öffentliche Versammlungen geeignet, da alle Berufsstände frei sind. Es ist nicht jedes deutsche

Das konnte man von ihm nicht behaupten. Der Eingang ging offenbar nur vom Fluß aus hinein. Aber auf die Straße hinaus, diese dunkle, schmierige Straße, in die sich kaum jemals ein Sonnenstrahl schiel, ging die Plattform der Vorstufen überhöht, ein Fenster.

In diesem hing allerlei Kram.

Silbernes Flegel in verschiedenen verschlossenen Etuis, eine Weige, an der zwei gesprungene Saiten verzweifelt herabhängten.

Eine Blechharmonika.

Ein Obergunder und eine japanische Stickerel, deren blauer Untergrund grau, miltarbig und fleckig geworden war, und deren Gold rot und abgeschabt seine plebejische Herkunft betriet.

Amel Paar alte Rinderschuhe und eine kostbare Tasse aus echtem französischen Porzellan.

Ein Stoß vergilbter, rostfleckiger Stiche und tausenderlei Ringe, die sie in ihrer Einzelheit aberfah, die aber in ihrem wirren Chaos von ihr alle unsichtbar wurden. Und da, da waren wirklich auch Juwelen.

Ein Brillantring, dessen Feuer sich unter der vieljährigen Schmutzschicht, die sich auf ihn gelegt hatte, mühsam Durchbruch suchte.

War dieser Stein echt, dann war er allein ein Vermögen wert.

Zwischen ein Paar Ohrgehänge aus schwarzen, brennfähig geformten Perlen.

Eine altertümliche Nadel und auf eine Schnur aufgereichte Trauringe in allen Farbenmattierungen des Goldes, vom blauen, matten Gelbgold bis zum roten Goldes, das die Straßen des Sonnenunterganges in sich zusammengefaßt hatte.

Dier sahen die Ringe, deren jeder wohl seine Geschichte erzählte, elend, krank, schuldig aus und hatten alle Symbolik verloren. Auch das Fenster durch in den Laden zu sehen, war unmöglich. Er lag tief und

behindert. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Staatbürger und jeder deutschen Staatsbürgerin, gerade jetzt die politischen Verfassungen zu beschreiben, wo es gilt, sich für eine politische Partei zu entscheiden. Auch die Frauen dürfen nicht fehlen. Als Redner ist eine ausgezeichnete Kraft der Leipziger Demokratie gewonnen worden: Seminaroberlehrer Dr. Johannes Richter aus Leipzig. Nicht nur, daß Dr. Richter publizistisch auf politischem Gebiete seit langem schon tätig ist, auch als Redner genießt er einen guten Ruf, der seine geistvollen Darlegungen in sachlicher Form überzeugend und begeistern vorzubringen vermag. Es dürfte sich die Einwohnerschaft von Aue und Umgebung den Vortrag des Herrn Dr. Richter nicht entgehen lassen. Er wird sprechen über das Thema: Rationale Demokratie.

Sport und Spiel.

Fußballkriege Sportlust. Am Himmelfahrtstage stehen sich auf dem Sportplatz am Brunnhahers im Gesellschaftsspiele die erste und zweite Mannschaft vom Turn- u. Sportverein Borussia bei Zwickau und die gleichen Mannschaften der Fußballkriege Sportlust-Aue gegenüber. Es sind stotze Spiele zu erwarten, da der Gast in den Serienspielen im Bezirk Zwickau sehr gut abgeschnitten hat. Wir weisen auf diese Spiele hiermit besonders hin. Näheres im Anzeigenteil.

Neuorganisation der Fleischversorgung.

Das Reichswirtschaftsministerium hat eine Denkschrift zur künftigen Gestaltung der Fleischversorgung verfaßt. Darin wird festgestellt, daß wir den Bestand vom 1. Dezember 1914 von über 25 Millionen Schweinen voraussichtlich in langen Jahren nicht werden erreichen können und mit dem Bestand von 1900 von annähernd 17 Millionen werden zufrieden sein müssen. Die Menge der Fleischherzeugung, so wird weiter ausgeführt, wird lange Zeit hinter dem Fleischverlangen zurückbleiben, somit kann eine öffentliche Bewirtschaftung des Fleisches nicht entbehrt werden. Ein weiteres Fortbestehen der Kriegseinrichtungen kann nicht in Frage kommen, da die Wirtschaft eine normale Entwicklung der Viehhaltung unmöglich macht. Man muß daher neue Maßnahmen treffen, und zwar bezüglich der Viehwirtschaft und bezüglich der Fleischverteilung.

In Zukunft wird es nicht angängig sein, die freie Preisbildung auf den wenigen öffentlichen Schlachtviehmärkten, die im Frieden bestanden, für Schweine wieder zuzulassen. Es wird eine einheitliche Regelung der Schweinebewirtschaftung gefordert. Die Grundlage dafür soll der Zwang der Ablieferung der zum Schlachten bestimmten Verkaufsschweine an nach den praktischen Erfordernissen der Bezugs örtlich begrenzte Viehverwaltungsgenossenschaften bilden. Der Absatz darf nur an die Genossenschaften erfolgen. Herkel, Käufer- und Nachschweine bleiben im Handel. Die Genossenschaften sind in Provinzial(Landes-)Verbänden zusammenzufassen. Der Verband schließt über die ihn von den Genossenschaften angebotenen Schweine Lieferungsverträge mit den Abnehmern (Gemeinden, Gemeindeverbänden, Fleischerverbänden) ab. Das Landes- oder Reichsfleischamt soll zur Aufsicht über diese Verträge beauftragt sein mit dem Recht des maßgeblichen Eingriffes, um große Ungleichmäßigkeiten in der Fleischversorgung zu verhindern und Einfluss auf die Preisbildung zu haben. Wenn der Hauptteil der Fleischversorgung einheitlich geregelt wird, wird nützlich unter Einschaltung einer Uebergangswirtschaft die Zwangswirtschaft bei Rindern, Kälbern und Schafen ganz fallen können, für die bei eigener Berechnung freie Preisbildung eintritt!

Der Weg des Zusammenschlusses des Viehhandels und des Fleischereigewerbes ist nach der Denkschrift bei den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen geboten. Er räumt allerdings allmählich mit den unwirtschaftlichen Kleingewerbebetrieben der alten Friedenswirtschaft auf. Ein Luxus, den wir uns vor dem Kriege im Interesse einer weitgehenden Mittelstandspolitik leisten konnten, der aber jetzt unter dem Druck der deutschen wirtschaftlichen Lage nicht weiter gefördert werden kann. Auch die Einfuhr von Fleisch muß nach der Denkschrift mit der Bewirtschaftung des inländischen Schlachtviehes und Fleisches in engste Verbindung gebracht werden. Zum Schluß wird die Notwendigkeit betont, bald Klarheit über die Grundzüge der künftigen Fleischbewirtschaftung zu gewinnen.

Ein Kampf mit Einbrechern. Nach dem Berliner Lokalanzeiger wurden in dem Stadtteil Bärzel bei Offenbach am Main, das von Franzosen besetzt ist, bei einem Kampfe zwischen einem Einbrecher und der Schutzmannschaft zwei Schutzleute getötet und zwei andere verwundet. Der Einbrecher wurde im Kampfe getötet.

Kampf mit einem Goldschmugler. Bei der Durchfahrt des Simplon-Expres durch Sagedin spielte sich, wie die Berliner Montagopost aus Wien meldet, ein kinohafter Kampf zwischen einem angeblichen Kurier, der sich mit Goldschmugler geladene, und einem Detektiv ab. Der Kurier versuchte mit seiner Handtasche, als er bemerkte, daß er verfolgt wurde, auf den fahrenden Zug zu springen. Dabei gelang es dem Detektiv nach heftigem Ringen, dem Mann die Tasche zu entreißen und wieder abzuspringen. In der Tasche wurde ein Betrag von zwei einhalb Millionen Dollar, das wären gegenwärtig eine halbe Milliarde Kronen, gefunden.

Anhaltender Preissturz in Wien. Wie die Wiener Reichspost meldet, hält der seit Tagen in Wien einsetzende große Preissturz auf allen Wiener Märkten an. Die Zurückhaltung der Käufer hat bereits bewirkt, daß die Ware auf den Märkten infolge des Preisrückgangs abgesetzt wird.

Massenfällungen österreichischer Banknoten. Eine Untersuchung ergab, daß in Wien Massenfällungen österreichischer Banknoten durch drei Konfessionen galizischer Juden betrieben worden sind. Die Täter wurden verhaftet.

Letzte Drahtnachrichten.

Schiffer über die Koalition.

Berlin, 12. Mai. In München sprach Reichsminister a. D. Schiffer in einer Versammlung der demokratischen Partei und führte aus, daß die bisherige Koalition die einzige Lebensmöglichkeit bilde. Die Regierung dürfe nicht der Handlanger einer Fraktion sein, sonst werde die Gesetzgebung überstürzt. Ob der Reichswirtschaftsrat als erste Kammer oder anders wie in die Verfassung einzuordnen sei, müsse überlegt werden. Sozialisierung sei abzulehnen, bis auf die Betriebe, welche dafür reif seien. Wir dürfen kein Volk von Beamten sein.

Gegen die Verwendung schwarzer Truppen.

Berlin, 12. Mai. Gegen die Verwendung schwarzer Truppen im besetzten Gebiet wendet sich neuerdings insbesondere auch ein Teil der schwedischen Presse. Laut Deutscher Allgemeiner Zeitung erklärte u. a. auch Branting sich gegen das Auftreten der schwarzen Truppen im Rheinland und sprach bei der Gelegenheit von den Nachwirkungen des schrecklichen Versailler Friedens.

München, 12. Mai. In bairischen Landtag wurde gestern ein Antrag der Frauen des Landtages einstimmig angenommen, durch den die Staatsregierung ersucht wird, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß versucht werde, von der Entente die Zurückziehung der farbigen Besatzungstruppen zu erlangen, weil die von diesen verübten Sittlichkeitsverbrechen gegen deutsche Mädchen und Frauen zu einer bleibenden Schmach für die ganze weiße Rasse werden. Ministerpräsident Dr. von Kahr erklärte dabei, daß die bairische Armee den heute in Berlin als Vertreter des Ministerpräsidenten anwesenden Justizminister ersucht habe, bei der Reichsregierung zu verlangen, daß sie auch bei den bevorstehenden Verhandlungen mit den Vertretern der Entente alles tue, um dem unwürdigen Zustand ein Ende zu bereiten. Das Plenum nahm darauf das Wahlgesetz für die bairische Landtagswahl in erster und zweiter Lesung endgültig an. Das Haus beschloß sodann einstimmig, die Regierung zu ermächtigen, die Neuwahl zum Landtag für den 6. Juni anzuordnen.

Zusammenschluß in Oberschlesien.

Berlin, 12. Mai. In Dabehn schlossen sich sämtliche politischen Parteien, einschließlich der unabhängigen Sozialdemokraten, ferner die freien und christlichen Gewerkschaften, die Angestelltenverbände und die Organisationen der Kriegsbe-

schädigten und Kriegsteilnehmer zu einer Kreisgruppe des deutschen Abstammungskomitees zusammen.

Bratzen, 12. Mai. Die polnischen Gewerkschaften erlassen einen Aufruf. Mittwoch früh die Arbeit wieder aufzunehmen.

Breslau, 12. Mai. Die polnischen Blätter in Oberschlesien verbreiten eine von der Oberschlesischen Grenzzeitung in Beuthen gedruckte, sensationell zugestimmte Meldung, wonach es den Deutschen gelungen sei, ziemlich eine Armee von 30 000 Mann im besetzten Oberschlesien zu sammeln. Daß diese eingeschmuggelte deutsche Armee in Oberschlesien nur in der Phantastie großpolnischer Agitatoren besteht, bedarf kaum der Feststellung. Das Ziel dieser polnischen Verleumdungen geht dahin, Deutschlands Verragstreue in den Augen der Welt herabzusetzen und für das Abenteuer eines neuen polnisch-oberschlesischen Aufstandes die Stimmung vorzubereiten.

Hilfe für deutsche Kinder.

Amsterdam, 12. Mai. Hier ist ein Hilfskomitee für das deutsche Kind errichtet worden. Außer Geld- und Lebensmittelforderungen nach Deutschland plant die neue Vereinigung, Geldbeiträge zur Unterstützung der niederländischen Zentrale für deutsche Ferienkinder aufzubringen.

Unfore Beziehungen zu Rußland.

Berlin, 12. Mai. Von den Bemühungen um Verbesserung der Beziehungen mit Rußland heißt es in der Kreuzzeitung: Daß die bolschewistische Propaganda der Moskauer Regierung in Deutschland trotz aller schönen Versicherungen nicht aufhört, dafür haben wir genügende Belege. Mit der Diktatur einer Klasse und mit der Unfähigkeit zum Aufbau, die der Bolschewismus in Rußland und Ungarn bewiesen hat, retten wir Staat und Volkswirtschaft nicht. Wir sollen mit aller Kraft nach dem positiven Bedanken suchen, die ihn von innen heraus überwinden und unmöglich machen und damit auch den besten Schutz gegen seine Gefahr von außen bilden.

Rundgebung der Unabhängigen und Kommunisten.

Berlin, 12. Mai. Die Unabhängige sozialdemokratische Partei und die kommunistische Partei veranstalteten gestern nachmittag im Lustgarten eine Rundgebung, welche sich gegen eine neue internationale Verschwörung gegen Sowjet-Rußland richtete. Der frühere Abgeordnete Ledebour protestierte gegen angebliche reaktionäre Machenschaften, welche von verschiedenen Blättern gegen Sowjetrußland unternommen wurden. Er wandte sich aufs Schärfste gegen eine Befämpfung Rußlands und schloß mit den Worten: Die Erde muß frei werden für die soziale Weltrevolution! Die Versammlung löste sich dann unter Hochrufen auf Sowjetrußland auf.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus.

Am Himmelfahrtstage abend 8 Uhr: Festversammlung. Pred. Aug.

Amtliche Bekanntmachung.

Fleischverteilung.

In der laufenden Woche werden auf Reichsfleischmärkten ausgeben:

in dem Schlachtbezirk Schneberg: 110 Gramm Frischfleisch und Wurst, 70 Gramm Schweinefleisch (ausl.);

in den Schlachtbezirken Aue, Schwarzberg, Johannegeorgenstadt, Eibenstock, Schönheide, Lauter, Rastau:

110 Gramm Rindfleischkonserve, 70 Gramm ausl. Schweinefleisch.

Personen unter sechs Jahren erhalten die Hälfte.

Es kosten: 1 Pfund Frischfleisch 6.40 M., 1 Pfund Wurst 4 M., 110 Gramm Rindfleischkonserve 1.90 M., 70 Gramm Schweinefleisch 1.17 M.

Schwarzberg, am 11. Mai 1920.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzberg.

Die Verlobung ihrer Kinder Elisabeth und Georg

beehren sich nur hierdurch anzukündigen

Albert Gebhardt und Frau August Schürer und Frau

Aus l. Erzgeb., den 13. Mai 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Gebhardt

zeige ich nur hierdurch ergebenst an.

Georg Schürer.

Martha Schilling Paul Seidel

Abteilungs-Vorstand im Kriegsgefangenenlager Chemnitz empfehlen sich als VERLOBTE.

Rochlitz Himmelfahrt Ausl. Erz.

Die glückliche Geburt eines zweiten Söhnchens

beehren sich anzukündigen.

Professor R. Graf und Frau.

Diensth. Arzt (nur für dring. Fälle) am 13. Mai Dr. med. Meissner.

Diensth. Apotheke am 13. Mai Kuntzes Apotheke.

Suche für meinen Sohn Lebergamaßchen

gegen Verablung zu kaufen. Best. Anged. unter P. R. 50 an H. Paasenstein & Bogler, Reichsbank l. U. erbeten.

Minna Wötzel durch eine heimtückische Krankheit entrisen wurde. Im tiefstem Weh Emil Wötzel Ida Wötzel nebst Eltern und Anverwandten. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Freitag mittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Goethestr. 8, aus statt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen vielen Aufmerksamkeiten danken wir, zugleich im Namen der Eltern, herzlich. Fritz Schneider und Frau Martha geb. Peine Dresden und Aue, den 11. Mai 1920.

Gebrauchte Eisenbahnschienen für Benzwecke verwendb. auf Lager und verkauft auf gew. Längen geschn. L. J. Joachimsbal, Chemnitz - Kappel, Fernspr. 3683, 2684, 2685.

Frauen die Aufführung suchen, bestellen meinen „Mathebor“, Preis 4 Mk. 54000 Stück vergriffen. „Rinderfreund“, das Buch für Mütter 3 Mk. Frau S. Reichsimer, Frauenpreis, Plauen i. Vogt.

